

Nun, wie ist das jetzt denn: waren Erdogan und Co. bereits vor dem Putsch böse oder erst danach? Und wer von den grunddemokratischen Parteien und klugen Politikern hat sie als erster durchschaut?

Doch, es geht hier um Bad Kreuznach. Tagtäglich äußert sich hohe Politik zum Thema Neubau einer Moschee: mal die Damen Klöckner und Dickes, mal die OB, mal ein Landtagsabgeordneter der Partei, deren Namen ich gar nicht in dem Mund nehmen will. Und gerade sie sind es, die stets die Kreuznacher Ebene verlassen und zur Situation in der Türkei und entsprechenden globalpolitischen Konsequenzen wechseln – ziemlich befremdlich und unfair, finde ich. Aber regelrecht paradox und grotesk, oft absolut widersprüchlich wird es, wenn es um den Aspekt geht, der im ersten Satz dieses Beitrages genannt wird.

Jawohl, Frau Klöckner sprach bereits VOR DEM PUTSCH über „Sorgen“, „Befürchtungen“ und „Ängste“ der Bürger. Sie muß es wissen, sie thematisiert seit Jahren das Burka-Verbot (wo sieht sie bloß die vielen Burkaträgerinnen?), veranstaltete 2015 eine große „Religionsexpertenrunde“ und produzierte sich medial als „Opfer“ des rückständigen islamischen Weltbildes (ich sage, normaler religionsspezifischer Differenzen), als ihr ein Imam in Idar-Oberstein den Handschlag verweigerte.

Dumm nur, daß ihre oberste Parteifreundin bis zum letzten Tag vor dem Putsch nicht nur mit Erdogan paktierte und im Rahmen des Flüchtlingsdeals viel Geld „rüberwachsen“ lassen wollte, sondern auch z. B. die türkische Regierung gegen die russische anstachelte. Das obwohl letztere – eigentlich in Merkels Sinne – den IS bekämpfte, während das NATO-Mitglied Türkei diesen gar indirekt unterstützte und gerade den kurdischen Kämpfern stets in der Rücken fiel. Dies soll hier nicht weiter vertieft werden, aber das Wort „Schizophren“ bietet sich schon mal an.

Man kann nebenbei erwähnen, daß DIE LINKE – ebenso kurz vor dem Putsch – das wilde Treiben und die Allmacht der Geheimdienste, ihre „Verquickungen“ untereinander kritisierte. Woraufhin bürgerliche Medien, darunter auch Tageszeitungen in Rheinland-Pfalz, Katja Kipping und der Welt erklärten, daß die Dienste natürlich letztlich um der „guten Sache“ und des „Friedens und Demokratie willens“ auch mal unschöne und unedle Arbeit machen, im Dreck wühlen müssen und daß man aus demselben Grund auch mit Erdogan kooperieren muß!

Anders, aber nicht viel schöner ist es, wenn die OB mit dem sozialdemokratischen Parteibuch sagt, „nun habe sich aber mit dem Putschversuch am 15. Juli die politische Situation in der Türkei dahingehend verändert, daß sie mit demokratischen Vorstellungen und Werten nicht mehr zu vereinbaren ist“. Einen Tag vor dem Putsch war Erdogans Politik nicht „demokratischer“ als danach – man frage in der Türkei oder von dort stammende linke Oppositionelle, kritische Intellektuelle, Menschen kurdischer Abstammung.

Aber was sollen die hier seit Jahrzehnten lebenden Mitglieder der DITIB-Gemeinde Bad Kreuznach tun, wenn man sie in Haftung für Erdogans zügellose Repressions- und Angstherrschaft nimmt? „Abwarten, wie sich die Lage dort entwickelt“, wie einige vorschlagen? Es ist leider davon auszugehen, daß es in den nächsten Wochen und Monaten nicht besser wird!

Die OB kündigt an, den Moscheebau nur dann zuzulassen, „wenn sichergestellt wird, daß es hier ... nicht um die Einflußnahme der türkischen Regierung in unserer Stadt (geht)“, aber WIE will sie das „sicherstellen?“ Wenn man noch so viele „Verpflichtungen“ o. ä. von der DITIB einholt: wer die Moschee in Kreuznach partout nicht will, wird dies auch zu „Manöver“ und „Heuchelei“ erklären. Man kann nichts BEWEISEN, was in der Zukunft liegt. Also: ein klein bißchen Vertrauen und ganz viel Mißtrauen? Was für Eiertänze! Wäre etwas mehr Unvoreingenommenheit nicht besser und konstruktiver? Im Rechtswesen eines demokratischen Staates gilt eigentlich die Unschuldsvermutung.

Und wie gelegen der besagte Putschversuch gerade jetzt für manche selbsternannte Verfechter westlicher Werte doch kommt!.. Nein, ich bin nicht zynisch. Bereits vor drei Jahren trugen zahlreiche fortschrittliche Menschen hier in Bad Kreuznach und an vielen anderen Orten den Protest gegen die Rechtsentwicklung von oben in der Türkei auf die Straße – Stichwort „Gezi-Park“. Am 23. Januar 2016, ein halbes Jahr vor dem Putsch, standen Aktive der Flüchtlingsarbeit, Gewerkschafter, Linke und Kommunisten auf dem Salinenplatz mit Schildern und Plakaten, informierten über Verfolgung gegen die demokratische Opposition, Journalisten und Künstler sowie ethnische Minderheiten in der Türkei. Sie sammelten Unterschriften – weil es ihnen wirklich und dauerhaft um die Schicksale der Menschen, Rechte der gesellschaftlichen Gruppen, letztendlich um demokratische kontra antidemokratische Politik geht – und nicht um wechselnde Feindbilder, das Herausschlagen des politischen Kapitals, Biegen und Drehen von Fakten und Argumenten entsprechend dem jeweils aktuellen „Nutzen“. Von den Verteidigern des christlichen Abendlandes, ob von Frau Klöckner oder Herrn Lorenz aus Bosenheim und anderen mehr, sind solche Aktivitäten nicht bekannt – weder aus der Zeit vor dem Putsch noch aus jener danach.

Julia Monossowa